KIM IL SUNG

DER NORDEN UND DER SÜDEN SOLLTEN DIE KRÄFTE VEREINEN UND DEN WEG ZU FRIEDEN UND VEREINIGUNG BAHNEN

WERKTÄTIGE DER GANZEN WELT, VEREINIGT EUCH!

KIM IL SUNG

DER NORDEN UND DER SÜDEN SOLLTEN DIE KRÄFTE VEREINEN UND DEN WEG ZU FRIEDEN UND VEREINIGUNG BAHNEN

Gespräch mit den Mitgliedern der Delegationen
beider Seiten der Nord-Süd-Verhandlungen
auf hoher Ebene
20. Februar 1992

Ich freue mich darüber, dass ich mit den Delegationen beider Seiten zusammengekommen bin, die heute die 6. Runde der Nord-Süd-Verhandlungen auf hoher Ebene erfolgreich abgeschlossen haben.

Ihre gemeinsamen Anstrengungen bis zur Inkraftsetzung der „Vereinbarung über Aussöhnung, Nichtangriff, Zusammenarbeit und Austausch zwischen dem Norden und Süden“ und der „Gemeinsamen Erklärung für die Denuklearisierung der Koreanischen Halbinsel“ bereiten mir Genugtuung, und ich schätze sie hoch ein.

Die Inkraftsetzung dieser Vereinbarung und Erklärung ist ein epochales Ereignis, das ein Meilenstein auf dem erstrebten Weg zum Frieden und zur Vereinigung des Landes ist.

Mit der Inkraftsetzung der erwähnten Vereinbarung und Erklärung ist es möglich geworden, dass der Norden und der Süden sich von der Vergangenheit des Misstrauens und der Konfrontation trennen und eine Wende zur Aussöhnung herbeiführen, die Kriegsgefahr abwenden und der lichten Zukunft des Friedens und der friedlichen Vereinigung des Landes entgegensehen.

Der Norden und der Süden gelobten schriftlich, nicht gegeneinander zu kämpfen, sondern sich auszusöhnen, zusammenzuarbeiten und dabei die Vereinigung anzustreben; das beweist eindeutig, dass keine äußere Kraft und kein Unterschied in der Ideologie und Ordnung imstande sind, unsere Nation zu trennen, in deren Adern seit Jahrtausenden das Blut gleicher Vorfahren fließt.

Alle koreanischen Landsleute im Norden, im Süden und im Ausland halten jetzt Ihre Erfolge bei den Verhandlungen für einen gemeinsamen Erfolg der Nation, für einen historischen Sieg des nationalen Ideals und befürworten und begrüßen sie begeistert.

Aus Anlass der 6. Runde der Nord-Süd-Verhandlungen auf hoher Ebene haben unsere Landsleute auf dem Wege zur selbstständigen und friedlichen Vereinigung des Vaterlandes den ersten, einen wirklich unschätzbaren Schritt nach vorn getan. Diese Entwicklung darf nun weder aufgehalten noch gehemmt, sondern muss unbedingt bis zur künftigen Vereinigung fortgesetzt werden.

Dafür ist es vor allem notwendig, sich konsequent auf den souveränen Standpunkt zu stellen.

Unserer von äußeren Kräften verursachten Spaltung müssen wir auf alle Fälle mit der eigenen Kraft unserer Nation ein Ende setzen.

Wenn eine Seite auf fremde Kräfte angewiesen ist und deren Einmischung zulässt, kann das nicht als Streben nach Vereinigung, sondern muss als Sucht nach Konfrontation betrachtet werden, befindet sich doch das Land im Zustand der Spaltung in Nord und Süd. Mit einer solchen Haltung ist die zweckentsprechende Ausführung der Artikel der Nord-Süd-Vereinbarung unmöglich, auch sind Gespräche undenkbar, für die wir füreinander Verantwortung übernehmen können und in denen wir einander Vertrauen entgegenzubringen vermögen. Da wir einander die Versöhnung versprochen haben, sollten wir nun die Auffassung der Konfrontation über Bord werfen und uns nicht auf äußere Kräfte, sondern auf eigene Nation und auf die souveräne Kraft der Nation verlassen.

Nord und Süd müssen ebenfalls die Frage des Friedens vorrangig lösen und praktische Schritte für die Gewährung des Friedens im Lande einleiten.

Da der Norden und der Süden den Nichtangriff vereinbart haben, ist das Wettrüsten einzustellen und die Abrüstung zu verwirklichen. Eben hierin besteht die zuverlässigste Garantie für den Nichtangriff, und eben dies ist der Weg zur vollständigen Abwendung der Befürchtung eines Überfalls auf den Norden und eines „Überfalls auf den Süden“. Es ist nunmehr nicht mehr

nötig, in Korea ausländische Truppen zu stationieren, und es gibt keinen Grund für das Vorhandensein ausländischer Militärstützpunkte. Unserer Ansicht nach ist es nun an der Zeit, dass wir in dieser Frage einen Entschluss fassen.

Auch die Kernwaffenfrage auf der koreanischen Halbinsel muss geklärt werden.

Gegenwärtig wissen wir nicht, ob in Südkorea noch Kernwaffen vorhanden sind oder ob sie alle abgezogen wurden. Unter diesen Umständen können wir, die wir über 30 Jahre lang der nuklearen Bedrohung ausgesetzt sind, auch heute nicht frei von ernsten Sorgen sein.

Was uns betrifft, so verfügen wir, wie bereits wiederholt erklärt, selbstverständlich nicht über nukleare Waffen, produzieren diese nicht und haben auch keine Notwendigkeit dafür. Wir haben nicht die Absicht, mit den umliegenden großen Ländern in eine nukleare Konfrontation zu treten, und es ist uns überhaupt unvorstellbar, nukleare Waffen zu entwickeln, die unsere Nation vernichten könnten. Daran wird niemand zweifeln können.

Die Förderung des umfassenden Zusammenschlusses der Nation ist der Grundgedanke der Nord-Süd-Vereinbarungen.

Für die Versöhnung und Vereinigung von Nord und Süd muss man auf alle Fälle ungeachtet der Unterschiede in den Ideen und Ordnungen den großen nationalen Zusammenschluss erreichen.

Wenn man unter Berufung auf die Unterschiede der Ideologien und Ideale einander ausschließt und als Ketzer ansieht, so wird das schließlich nur die Spaltung der Nation zur Folge haben. Die Koreaner sollten alle die gemeinsamen Interessen der Nation an die erste Stelle rücken, alles ihnen unterordnen und sich auf der Grundlage der Vaterlandsliebe und des Geistes der nationalen Souveränität zusammenschließen.

Wir haben die Schranken des Denkens und der Ordnungen zu beseitigen und eine Politik zu betreiben, die auf den breiten und

großen nationalen Zusammenschluss, der die Eintracht der ganzen Nation ermöglicht, und auf die Liebe zur Heimat und Nation ausgerichtet ist.

Die in der 6. Runde der Nord-Süd-Verhandlungen auf hoher Ebene in Kraft gesetzten vereinbarten Dokumente stellen einen Schwur dar, den die verantwortlichen Behörden des Nordens und des Südens vor unserer Nation abgelegt haben.

Die Regierung unserer Republik wird diese vereinbarten historischen Dokumente als ein wertvolles Ergebnis betrachten, das auf dem Weg zur selbstständigen und friedlichen Vereinigung des Vaterlandes erzielt wurde, und alle Anstrengungen für deren Verwirklichung unternehmen.

Wir sind davon überzeugt, dass es möglich ist, künftig unserem Volk noch größere Freude zu bereiten und den Wunsch der ganzen Nation nach der Vereinigung des Landes in den 1990er Jahren unbedingt zu erfüllen, wenn der Norden und der Süden unbeirrt nach den Prinzipien der Souveränität, der friedlichen Vereinigung und des großen nationalen Zusammenschlusses in der konkreten Praxis ihr Vertrauen zueinander vermehren.

Abschließend verleihe ich der Hoffnung Ausdruck, dass der Norden und der Süden mit vereinter Kraft energischer den Weg des Friedens und der Vereinigung des Landes einschlagen und dass alle Mitglieder der Delegationen der beiden Seiten künftig noch größere Erfolge erreichen werden.